

1554 B) **Ohne Druck kein Gluck!**

„Du hast dann noch Post erhalten. Liegt dort drüben auf dem Stehtischchen.“ Nadia sagte dies vom Kochherd her, bevor sie dort die letzte Schüssel des Nachtessens an den Esstisch hinübertragen wollte. „Es ist kein Absender vermerkt. Aber komischerweise ist das Couvert von deiner Garage. Wenn der Brief eingeschrieben angekommen wäre, hätte ich gedacht, du hättest die Kündigung erhalten, aber so könnte es sogar ein Angebot zur Beförderung zum Garagen-Mithaber sein. Wer weiss?!“ Ein zaghaftes Lächeln überzog kurz ihr Gesicht. Koni schüttelte etwas überrascht seinen Kopf. Aber zuerst freute er sich auf das Nachtessen, dessen Düfte verlockend aus den diversen Schüsseln in die Stube schwebten. Als Nadia dann noch den Salat als letzte Zugabe auf den Tisch brachte, setzte sie sich auch noch zum Nachtessen hin.

„Oder vielleicht ist es ja ein schriftlicher Auftrag für ein weiteres Kundenessen für dich an einem der nächsten Abende, wer weiss.“ Sie schöpfte sich von der feinen Rösti auf den Teller, ohne auch nur ein wenig das Gesicht zu verziehen.

Ihr seltsamer Ton erschreckte Konrad etwas. Sein Blick kreuzte sich mit den Augen von Nadia, die jedoch nur ein gekünsteltes Lächeln im Gesicht zustande brachte. Er schüttelte leicht den Kopf um sich aber sofort wieder mit Genuss seinem herrlich duftenden Teller zuzuwenden.

„Ich habe übrigens übermorgen Abend auch ein Geschäftsessen. Du musst dir selber etwas in die Pfanne hauen.“ Nadia sagte dies so ganz nebenbei, ohne ihre Miene zu verziehen. Nur der etwas gehässige Ton, der liess ihn aufhorchen, der war speziell, sehr speziell sogar! Koni legte seine Gabel auf den Tisch, schaute sie an.

„Ist etwas?“ fragte er mit immer bleicher werdender Gesichtsfarbe.

Nadia, sonst immer so aufgestellt, schaute ihn an: „Was soll denn so besonders sein? Wenn du dauernd Geschäftsessen hast, dann suche ich mir halt auch Kunden, die gerne auf Kosten meines Arbeitgebers essen gehen wollen.“

Verständnislos schüttelte er seinen Kopf. „Was ist dir über die Leber gekrochen, mein Schatz? Du bist doch sonst nicht so. Was habe ich verbochen? Ich kann doch nichts dafür wenn es meinen Chef Theo hin und wieder angurkt, sich in seiner Freizeit mit Kunden abzugeben und mit ihnen einen freien Abend aus Geschäftsinteressen privat zu verbringen. Vielleicht will er mich ja testen damit, wie ich bei potentiellen Kunden ankomme.“

„Du meinst wohl, Kundinnen!“ Sie schmiss den Putzlappen, den sie neben sich auf dem Tisch bereitgelegt hatte im weiten Bogen Richtung Kochherd und schrie: „Meinst du ich bin blöd?“ Dann rannte sie wortlos hinüber ins gemeinsame Schlafzimmer.

Aber das war es wohl gewesen, das mit dem „gemeinsamen“ Schlafzimmer, denn er hörte das hässliche Geräusch eines sich drehenden Schlüssels im Schloss, aber von innen! Koni rannte ihr nach, pochte an die Zimmertüre. „Nadia bitte hör auf mit diesem Theater! Lass uns bitte reden! Du kannst doch nicht von einem Tag auf den anderen alles zur Sau machen, was wir geplant haben. Bitte, mach die Türe auf, lass uns reden miteinander, bitte, bitte!“

Er hörte als Reaktion nur haltloses Schluchzen, scheinbar gedämpft durch eine Federdecke. Hatte sie Lunte gerochen? Hatte der Besuch im Mascotte mit Sylvia etwa.....? Koni erlebte innerlich ein Erdbeben.

Dann überlegte er einen Moment, setzte sich an den Tisch und beschloss, die Angelegenheit auszusitzen, bis sich die Lage wieder beruhigt hätte. Sein Blick fiel gleichzeitig auf das Stehtischchen, wo immer noch der Brief, wohl von seinem Arbeitgeber, auf ihn wartete. Er öffnete ihn, gespannt darauf, was ihm Theo wohl zu sagen habe.

Langsam arbeitete er sich mit seinem Blick durch die Zeilen, schüttelte seinen Kopf, sein Gesicht verfärbte sich langsam von wütendem Rot hin zu Weiss. Er konnte nicht glauben was er las. Da versuchte ihn ja jemand direkt zu erpressen, drohte ihm offen seine vergangenen Eskapaden mit der Disponentin Sylvia an den entsprechenden Orten und Personen bekannt zu machen. Und das in einem Couvert seines Arbeitgebers. Was hatte dies für einen Sinn, was für eine Bedeutung? Er konnte sich im ersten Moment keinen Reim darauf machen. Wollte der Dreckskerl andeuten, dass er sich sogar von einem Mitarbeiter aus der eigenen Firma hatte erwischen lassen? Dazu leitete schon der Satzeschluss im Schreiben hin: „.....und kein Wort dazu zum Chef der Garage. Rate ich völlig ab davon, sonst gehen deine Ambitionen, von denen du träumst, rasch in die Binsen. Ist das klar! Ich gebe mich zu gegebener Zeit zu erkennen.“

Koni begann vor Wut zu zittern. Welcher Dreckskerl leistete sich einen solch dreisten Unfug? Und dies aus seinem Arbeitsumfeld!

Da gab es einen Blitz des Erkennens in seinem Kopf. Hatten Sylvia und er letzte Woche nicht in Zürich im Mascotte die Vorstellung gehabt, im Halbdunkel des Lokals diesen Kollegen und zugleich "Kontrahenden" Nico um die theoretische Nachfolge des Inhabers der Garage, nämlich Theo, ausgemacht zu haben? Konnte es sein, dass dieser Neuling und Jungspund sich so erfrechte, ihn fertig machen zu wollen? Sie waren ja sicherheitshalber doch wohl noch scheinbar rechtzeitig unerkant abgehuscht. Koni überlegte hin und her, konnte sich aber wenig Reim machen über das Geschehen. Korrekterweise musste er sich eingestehen dass er ja selber der Idiot war mit seinen pubertären Versuchen, immer wieder irgendwo bei irgendwelchen passenden Gelegenheiten eine junge, hübsche Frau anzubaggern. Dabei hatte er zuhause eine wunderbare Partnerin Nadia, die ihn immer wieder richtig verwöhnte und nur darauf wartete, dass er mit einem Heiratsantrag an sie endlich ihr noch nicht amtlich besiegeltes Verhältnis auf das richtige Gleis führen wollte.

Noch einmal versuchte er schlussendlich, mit feinem Klopfen an die Schlafzimmertüre seine Bereitschaft für ein erspriessliches Gespräch zu signalisieren. Aber kein Echo aus dem Inneren versprach eine Lösung aus der verzwickten Situation, kein Ton war mehr aus dem gemeinsamen Schlafzimmer zu hören. Was blieb ihm schlussendlich: Eine Decke aus dem Wandkasten zu holen und ein unbequemes Lager auf der schon längst mehrmals als zu klein bemängelten, ledernen Polsterguppe einzurichten!!

Koni hatte in der Firma Mühe, sich auf seine Arbeit zu konzentrieren. Immer wieder wanderten seine Gedanken zum heutigen Morgen zurück. Nadia hatte die Zimmertüre nicht mehr geöffnet, er musste ungeküst zur Arbeit fahren.

So überhörte er fast den Ruf seines Chefs Theo, zu ihm ins Büro zu kommen.

„Du wirkst heute etwas abwesend“ kritisierte ihn sein Patron.

„Ich habe schlecht geschlafen“ entschuldigte sich Koni.

„Na, dann mach dich auf die Socken, aber konzentriert“ empfahl ihm Theo mit einem leichten Grinsen im Gesicht. „Du musst heute für ca. eine Stunde Nico entbehren. Er muss sich auswärts mit der Elektronik am neu ausgelieferten Mercedes von Kunde Kellenberger befassen. Die spukt irgendwie, obwohl er den Neuwagen erst vorgestern geliefert bekommen hat. Aber zugleich muss Nicos eigener Wagen wie du weisst ja heute noch zur Fahrzeugprüfung vorgeführt werden. Der ist aber noch nicht vorführbereit. Seine Bremsen erreichen nicht die Werte, die vorgeschrieben sind. Kannst du dich auf die Suche nach dem Mangel machen, während Nico sich mit Kellenbergers Elektronik herumschlägt?“ Nico nickte, obwohl es nicht gerade motivierend war für ihn, dem Jungspund und möglichem Konkurrenten unter die Arme zu greifen. Natürlich war Auto-Elektronik nicht gerade seine Stärke und er machte sich schon öfter Gedanken darüber, dass ihm Nico auf diesem Gebiet hoch überlegen war. Und jetzt sollte er sich mit dessen persönlichen Flitzer befassen und an seiner Stelle dessen Brems-Probleme lösen? Eigentlich unter seiner Würde. Aber nicht zu umgehen, das war er sich klar!

So begab er sich umgehend in die Werkstatt, wo er Nico unter seinem eigenen Wagen liegen und an den Rädern herum werken sah. Koni kickte ihn an die unter dem Auto hervor schauenden Füße: „Kannst du schnell unterbrechen, ich habe einen Auftrag für dich!“ Nico's Kopf tauchte etwas erstaunt unter der Karosserie auf: „Was ist denn nun schon wieder? Es eilt mit meinem Auto wegen der Prüfung auf dem Verkehrsamt heute Nachmittag.“

„Ja ich weiss, aber wir müssen umdisponieren. Sag mir schnell wie weit du mit deinem Liebling bist und was noch erledigt werden muss. Ich mache weiter bis du wieder zurück bist von einem Spezialauftrag bei einem Kunden. Setzte dich nachher schnell mit dem grossen Chef zusammen, wenn du mich über den Stand an deinem Auto informiert hast. Ich mache dann an deinem Gefährt weiter, bis du wieder hier bist. Bei Kunde Kellenberger scheint etwas mit der Elektronik am Neuwagen nicht zu stimmen.“

„Ja mit Elektronik hast du weniger Erfahrung als mit Frauen, das ist mir bekannt!“

Koni verschlug es umgehend die Stimme. Was wollte dieser junge Frechdachs mit dieser überfallartigen Bemerkung! Im fuhr es heiss und kalt durch den Körper.

„Was soll diese blöde Bemerkung?“ gab Koni wütend zurück.

„Das weisst du wohl am besten selber, oder etwa noch nicht! Hast du die Firmenpost noch nicht gelesen? Ich würde aber wenn ich dich wäre aus eigenem Interesse schweigen hier am Arbeitsplatz. Wir können ja am Abend nach der Arbeit zusammen über die Angelegenheit in Ruhe sprechen. Ich rate dir, nichts Falsches zu unternehmen. Ich habe nämlich alle Vorkehrungen getroffen. Ich kenne dein Vorleben in allen Details, wie du bald erkennen wirst. So, jetzt sage ich dir noch was du an meinem Auto noch kontrollieren musst, so dass es die Verkehrsüberprüfung problemlos überstehen kann am Nachmittag.“ Nico redete mit seinem Vorarbeiter, als ob er sein Lehrling wäre. Koni kochte! War da eine Verschwörung im Gang, dass der sich erfrechte so mit ihm zu sprechen? Er biss aber auf seinen Zähne, wollte kein Aufsehen verursachen.

„Also, was ist noch zu kontrollieren an deinem Fahrzeug?“ Ohne auffällige Aufregung checkten die zwei Kontrahenten nun die Kontroll-Liste durch.

Koni's Puls schlug aber schon erhöht, als er sich an die Arbeit machte. Seine Gedanken schweiften aber immer wieder ab zu der Erkenntnis, dass dieser Nico ihn in den Händen hatte. Er hatte ihn und Sylvia also doch gesehen im Dancing Mascotte. Aber den Überblick über allfällige Folgen, den hatte er noch nicht. Und was ihn auch immer noch plagte, das war das Verhalten seiner Partnerin gestern Abend. Gab es da einen Zusammenhang? Hatte Nadia Wind bekommen über irgendeinen Mitarbeiter in der Firma? Sie hatte doch noch nie etwas verlauten lassen diesbezüglich. Er musste einfach mit ihr besprechen was da los war. Vor allem aber wurde ihm bewusst, dass er wohl seiner übergrosse Lust auf ungehörige Neben-Abenteuer endlich abschwören musste. Der Rest liess sich mit einem Gespräch heute Abend mit Nico möglicherweise wieder ausbügeln.

Dann stach ihn aber wieder einmal der Hafer! Er bemerkte, dass an den Bremswerten von Nico's Auto etwas nicht stimmte. Der Bremsdruck schien die Tendenz zu haben, bei längerer Betätigung leicht abzusinken. Koni prüfte daher noch alle Bremsleitungen an den vier Rädern und sah rasch, dass links vorne am Bremsattel eine leichte Spur von Feuchtigkeit vorhanden war. Dieser Spur folgend traf er auf den zuständigen Brems-Raccord, welcher offensichtlich nicht richtig fest in den Bremsattel eingeschraubt war. Eine fahrlässige Montage durch Nico selber? Koni ging davon aus, weil Nico wohl kaum als Automechaniker sein Auto in eine andere Garage gebracht, sondern sich selber um die notwendigen Kontrollen gekümmert hatte. Arbeitete dieser Nico nicht sauber? Dabei konkurrierte er ihn noch bei dem Wunsch, möglicherweise zukünftig als Teilhaber ins Unternehmen seines Chefs eintreten zu dürfen. Das konnte doch so nicht sein!

Jetzt stach ihn das kleine Teufelchen. Warum nicht als kleine "Beihilfe" den Brems-Raccord noch etwas mehr zu lockern? Viel konnte da ja nicht passieren, denn spätestens bei der Verkehrsabnahme auf dem Strassenverkehrsamt würde man ja diesen Mangel erkennen und beheben lassen. Aber für den jungen Nico müsste das eine Warnung sein, ja sogar dessen berufliche Eignung und Qualifikation unsicher machen! Koni liess sich dazu verleiten, ohne viel zu überlegen. Und Nico hatte sogar noch Gelegenheit, sein eigenes Auto vor der Fahrzeugprüfung abschliessend zu kontrollieren. Denn so lange konnte es nicht dauern, bis das Elektronikproblem am Auto von Kunde Kellenberger behoben sein würde. Ausserdem hatte er ja auch bemerkt, dass Nico auf der Checkliste die Bremsen bereits abgehakt hatte. War auch nicht korrekt, wie Koni interessanterweise feststellte, aber war hin und wieder üblich bei den Garage-Boys. Zwischenfälle deswegen waren bisher unbekannt.

Um 11 Uhr kam Nico wieder von dem Kundenbesuch zurück. „Hat alles geklappt mit meinem Auto? Kann ich es vorführen am Nachmittag?“

„Blöde Frage, schau dir doch das Rep-Protokoll an“ gab Koni zurück und schmiss ihm förmlich das Kontrollpapier auf den Werkzeug-Rolli.

„Dann noch etwas. Wegen der privaten Angelegenheit die noch zu regeln wäre zwischen uns: Ich schlage vor, wir treffen uns am Abend um sieben-Uhr im Restaurant "Kreuz". Das hat eine stille Ecke für vertrauliche Gespräche. Du kannst ja deine Freundin mitnehmen wenn du willst.“ Nico grinste vielsagend. „Aber nicht dass du diesen Termin schwänzen tust.“

Er ist wichtig für dich!!!“ Dann liess er Koni stehen und ging ins Chef-Büro, um über die Behebung des Elektronikproblems von Kunde Kellenberger zu rapportieren. Koni platzte fast vor Wut. „Dieser elende Schnösel! Diese blöde Bemerkung von:du kannst ja die Freundin mitnehmen.“ Wusste dieser Kerl denn um seinen Streit mit Nadia????

Koni konnte sich kaum mehr auf seine Arbeit konzentrieren an diesem Tag. War Nadia wieder versöhnt wenn er heute nachhause kommen würde. Zuversicht und Panik wechselten dauernd in seinem Gemüt ab. Wenn sie ihm nicht mehr zürnte, sollte er sie wirklich mitnehmen zum Abendtreff mit Nico und damit alle Karten endgültig auf den Tisch legen und Reine machen? Es wäre schon ein Risiko, denn er hatte ja bezüglich Liebschaften und Seitensprüngen noch einige Leichen im Keller, von denen Nadia bisher noch gar nichts wissen konnte.

Als er am nach der Arbeit seine Wohnung betrat war es dort Totenstille. Dann aber durchzuckte ihn eine Freudenwelle. Das gemeinsame Zimmer war offen, nicht mehr verschlossen.

„Nadia! Ich bin zuhause. Können wir reden miteinander?“

Kein Ton brach die Stille. Konrad betrat das offene Zimmer und musste mit Schrecken feststellen, dass alle Schranktüren offen waren, die von Nadia belegt waren. Der Kastenteil von Nadia war ausgeräumt, gähnend leer! Ein Schock bemächtigte sich seiner. Er hatte sich doch bewusst diese um Jahre jüngere Frau angelacht in der Hoffnung, dass sie zu ihm aufschauen würde, seine Autorität anerkennend, ihm vertrauen würde. Konnte es sein, dass er ihr Selbstbewusstsein unterschätzt hatte?

Sein Blick fiel auf die zurückgeschlagene Decke des gemeinsamen Bettes. Da lag ein Couvert, wohl mit einer wichtigen Mitteilung. Ein wenig Hoffnung keimte bei ihm wieder auf. Er öffnete den Umschlag.

„Der Krug geht zum Brunnen bis er bricht!“ Stand da geschrieben. Dann folgte nur noch die Unterschrift: „Nadia“

Entsetzt liess er sich auf die Bettkante fallen. Es war schon lange her, dass sich seine Augenwinkel mit Tränen gefüllt hatten. Jetzt raubte ihm ein Wasserfall die Sicht auf Nadias Abschiedsworte. Seine ganze bisherige Lebensweise begann vor seinen Augen abzulaufen wie ein Film. Die Betrügereien gegenüber seiner Partnerin, die ihm im Hause ein richtig schönes Leben ermöglichte, präsentierten sich plötzlich vor seinen Augen. Was war er für ein Idiot! Er schwor sich, dass es so nicht mehr weitergehen könnte, er wollte mit Nadia neu beginnen. Späte Erkenntnis? Zu späte möglicherweise?

Zur abgesprochenen Zeit brach er von zuhause auf Richtung Hotel “Kreuz“, vollbepackt mit guten Vorsätzen. Vor dem Hotel hielt er Ausschau nach dem Auto von Nico. Dieses stand bereits auf der Seite des Hotels auf einem reservierten Parkplatz.

Koni bewegte sich auf das Auto zu, als sich die eine Türe öffnete und Nico sich aus dem Sitz nach aussen zwängte.

„Hallo Koni, gut dass du gekommen bist. Ich glaube, das Gespräch ist wichtig für uns Drei!“ Koni stutzte einen Moment. „Was meinst du mit: „Uns Drei!“

Da öffnete sich die Türe am Auto auf der Seite mit der halb heruntergelassenen Fensterscheibe.

„Ich bin die Dritte!“ Koni erbleichte und konnte nicht glauben, was in sein Blickfeld geriet. Es war Nadia, die sich auf die beiden Wartenden zubewegte.

„Was machst denn du da?“ stotterte Koni entsetzt.

„Das wirst du drinnen beim Gespräch erfahren. Koni, es wird gravierende Änderungen geben in unserem Leben. Komm mit!“

Nadia und Nico, gefolgt von einem Koni, der wie ein geschlagener Hund hinter den beiden nachschlich. Im Inneren des Restaurants wies die Wirtin die drei in das kleine Sitzungs - zimmer, das üblicherweise politischen Zusammenkünften mit Diskretionsbedingung diente.

„Hier habt ihr genügend Platz. Der Service wird euch umgehend mit Tranksame ausrüsten“ sagte die Wirtin und lächelte so, dass nur noch ein Augenzwinkern fehlte.

Koni sass immer noch wie eine Wasserleiche, in sich zusammengesunken, auf dem Stuhl.

Als sie mit Getränken versehen waren meinte der Service: „Wenn ihr noch etwas benötigt, dann läutet diese Glocke dort an der Wand. Ich werde euch bedienen.“ Diskret verschwand er anschliessend und schloss die Türe.

„So Koni, nun zur Sache! Das Nadia mit von der Partie ist, das kann sie dir selber erklären. Das geschäftliche besprechen wir nachher.“

Nadia war es offensichtlich nicht so wohl mit der Tatsache, dass sie das Private jetzt zuerst besprechen sollte. Aber sie raffte sich zusammen und begann:

„Du hast wohl den kurzen Brief von mir schon gelesen und ihn auch hoffentlich richtig interpretiert. Ich bin bei dir ausgezogen, weil ich schon lange von deinen dauernden Eskapaden weiss und dein Fremdgehen nicht mehr dulden werde. Den Gipfel hast du dir geleistet, als du diese Blondine im Geschäft noch angebaggert hast. Zufall, dass ich in den letzten Wochen noch Nico kennen gelernt habe. Ich bin nicht mehr bereit, bei dir zuhause nur noch die Haushälterin zu spielen, umso mehr, dass du sogar in Zürich auf die Langstrasse ausgewichen bist mit deiner Blondine, nur um nicht bei deinen Seitensprüngen erwischt zu werden. Pech für dich! Meine Sachen hab ich ja bereits gezügelt, du hast jetzt also wieder die Freiheit und dazu freien Raum zuhause, dort deine Seitensprünge zu empfangen. Es sind somit ab sofort keine Seitensprünge mehr, du musst deine diversen Liebschaften nicht mehr verbergen. Damit habe ich alles gesagt, was noch zu sagen war.“

Eine lautlose Pause herrschte im Sitzungszimmer.

„Nein, es ist nicht alles gesagt was gesagt werden muss. Seit wann hast du dich mit Nico verbandelt?“ Koni starrte seine ehemalige Partnerin bohrend an.

„Dazu bin ich dir jetzt wirklich keine Rechenschaft mehr schuldig. Vielleicht wird er dir dies ja selber sagen. Von Schuld kannst du ja in dieser Angelegenheit wohl kaum sprechen bei deinem Lebenswandel.“ Diese Aussage traf Koni heftig, doch fehlte ihm eine passende Antwort.

Da räusperte sich Nico und schloss die unangenehme Fase für Nadia ab indem er meinte:

„Jetzt wechseln wir zum zweiten Teil. Koni, ich habe festgestellt, dass du meine Bremsen manipuliert hast, bevor ich das Auto zur Vorführung bringen musste heute Nachmittag. Damit hast du den Bogen eindeutig überspannt. Natürlich habe ich sie noch gecheckt nach deiner Arbeit. Ich könnte dich wegen diesem Vergehen mit bösen möglichen Folgen vor Gericht bringen. Aufgrund der Intervention deiner ehemaligen Partnerin werde ich aber

darauf verzichten, solange du keine weiteren Missetaten unternimmst und dich nicht in Nadias und meine neue Freundschaft einmischst. Dazu verlange ich, dass du auf weitere Ambitionen auf Beförderung in unserer Firma verzichtest. Du wirst begreifen, dass deine Charakterzüge sich weniger eignen, als Vorgesetzter in unserer Firma zu agieren. Vielleicht wäre es sogar besser, du suchtest dir eine neue Stelle. Das überlasse ich aber dir.“

Als die Drei wieder zusammen das Hotel “Kreuz“ verliessen, gingen sie grusslos und ohne auch nur einen Blick zu tauschen auseinander!